

Web2.0, Web3.0 – Wo steht die Schule?

11. Jahrestagung «Unterrichten mit neuen Medien»

Samstag, 15. November 2008

Vortragssaal, Kunsthaus Zürich / Schulhaus Wolfbach, Pädagogische Hochschule Zürich

Nahezu unbemerkt hat sich in Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft eine neue Kulturtechnik im Umgang mit Medien etabliert. Aber wo steht die Schule? – Der Alltag im Klassenzimmer zeigt: Förderung von Medienkompetenz hängt stark von begeisterten Lehrpersonen und dem sozialen Umfeld der Kinder und Jugendlichen ab. Solange das Lernen mit neuen Medien eine Domäne der Didaktik und Methodik bleibt, findet kaum eine nachhaltige Auseinandersetzung mit der Thematik statt.

Wie arrangieren wir uns mit der Tatsache, dass Kinder und Jugendliche die Möglichkeiten von Web2.0 und bald Web3.0 bedenkenlos nutzen, während viele Erziehungsverantwortliche und Lehrende über unzureichende Kenntnisse verfügen oder das Verschwinden einer medienfreien Kindheit beklagen? Ist Bildung nicht längst auch Medienbildung?

Die Tagung richtet sich an Lehrkräfte und Schulleiter/innen aller Ausbildungsstufen sowie an Bildungsfachleute.

Programm

08:30	Eintreffen	
09:30	Begrüssung und Eröffnung der Tagung <i>Prof. Dr. Sabina Larcher, Prorektorin Weiterbildung und Forschung, Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH)</i>	Kunsthaus
09:40	Wissen Sie, was sie tun? Multimediale Präsentation der Faktenlage – was Kinder und Jugendliche so alles treiben mit ihren Hochleistungscomputern <i>Peter Suter und Team, PHZH</i> <i>Peter Suter ist Dozent an der PHZH und dort als Trainer, Coach, Prozess- und Projektbegleiter tätig. Er konzipiert und leitet Weiterbildungen für Dozierende, Eltern, Lehrkräfte und Kader in den Bereichen Medienbildung und E-Learning.</i>	Kunsthaus
10:00	Schule und neue Medien? – Zwei Welten für neugierige Menschen! <i>Prof. Dr. Daniel Süss, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und Universität Zürich</i> Kinder und Jugendliche leben und lernen in verschiedensten Welten. Sie investieren viel Herzblut in die Medienwelt, aber sie sind auch in „Real Life“ neugierig und wissensdurstig unterwegs. Computer und Internet haben den Heranwachsenden Handlungsräume erschlossen, in denen sie sich oft kompetenter und sicherer fühlen als in der Schule oder an anderen pädagogisch kontrollierten Orten. Selbstsozialisation, Erziehung und Bildung stehen im Medienkontext in einem spannungsreichen Verhältnis zueinander. Es soll dargestellt werden, wie Lehrpersonen, Eltern und Jugendarbeiter mit den Medienerfahrungen und –interessen der Heranwachsenden umgehen können, um Lernprozesse und einen konstruktiven Medienumgang zu fördern.	Kunsthaus

	<p><i>Prof. Dr. Daniel Süss ist Professor für Medienpsychologie an der ZHAW - Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Departement Angewandte Psychologie und Privatdozent für Publizistikwissenschaft und Medienpädagogik an der Universität Zürich. Zuvor war er Mitarbeiter beim Schweizer Fernsehen, Bereich Bildungs- und Ratgeberprogramme und Dozent in der Lehreraus- und Fortbildung in mehreren Kantonen. Er forscht zum Schwerpunkt psychosoziale Entwicklung von Heranwachsenden und Medien.</i></p>	
10:55	<p>Organisatorische Hinweise <i>Matthias Fuchs, PHZH, Tagungsleitung</i></p>	
11:00	<p>Pause</p>	
11:30	<p>Parallelveranstaltungen und Workshops</p> <p>Kolloquium zum Referat «Schule und neue Medien?» – Zwei Welten für neugierige Menschen» <i>Prof. Dr. Daniel Süss, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und Universität Zürich</i> <i>Zielstufen: alle</i></p> <p>Prävention - nicht nur wichtig, sondern auch viel lustvoller! <i>Prof. Dr. Thomas Merz, PHZH</i> <i>Zielstufen: KG / Primar / Sek. 1</i></p> <p>Wer immer nur von Krankheit spricht, fördert weder Gesundheit, noch Zufriedenheit. Auch bei Medien könnten wir uns problemlos dauernd mit Risiken und Gefahren auseinandersetzen oder Fehlentwicklungen korrigieren. Schlagzeilen von Internetsucht bis Happy slapping, Schuldenfalle bis zu Cyber-Mobbing liefern genügend Material. Diese Phänomene sind ernst zu nehmen. Wer aber nur von den Gefahren spricht, beruhigt zwar vielleicht sein Gewissen, nützt aber den Kindern und Jugendlichen noch gar nichts. Der Workshop zeigt konkrete Ideen auf, wie wir Kinder und Jugendliche in verschiedenen Fächern so auf die Mediengesellschaft vorbereiten können, dass sie selbst fähig werden Medien sinnvoll, kritisch, kompetent und eigenständig zu nutzen. Das bewirkt nicht nur bei Schülerinnen und Schülern mehr, sondern ist auch für Lehrpersonen befriedigender.</p> <p><i>Prof. Dr. Thomas Merz-Abt, Leiter Fachbereich Medienbildung an der PHZH, befasst sich schwerpunktmässig mit den umfassenden Herausforderungen, die die Mediengesellschaft an Schule und Bildung stellt.</i></p> <p>Spuren im Internet: Welche Spuren wir hinterlassen, wie kriegt man sie wieder weg? Wie schützt man sich im Web2.0? <i>Dr. Vincent Tschertter, Fachstelle Informatik, Mittelschul- und Berufsbildungssamt des Kantons Zürich</i> <i>Zielstufen: alle</i></p> <p>Das Netz weiss alles über uns. google.com kennt all unsere Suchanfragen. facebook.com kennt jeden Film, den wir gesehen und jedes Land, das wir</p>	<p>Kolloquium</p> <p>Session 1</p> <p>Session 2</p>

	<p>In der Strategie der EDK im Bereich von ICT vom 1.3.2007 wird in den übergeordneten Zielen verlangt, dass ICT in allen Schulstufen in den Unterricht integriert und dass die Nutzung in eine «umfassende Medienpädagogik» einzubetten ist. Für die Schulstufen Kindergarten/Grundstufe und Unterstufe bedeutet es, Grundfertigkeiten beim Umgang mit Medien zu vermitteln. Zu diesen Grundfertigkeiten gehören keineswegs nur technische Nutzungskompetenzen. Für die Kinder dieser Alterstufe steht besonders das Verstehen von Medieninhalten, die Bearbeitung von Medienerlebnissen die eigene Produktion von Medieninhalten, die Orientierung im Medienangebot, und die Kompetenz, in Grundzügen zwischen Medienrealität als gestaltete Realität bzw. Fiktion zu unterscheiden zu können, im Vordergrund. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Parallelveranstaltung erhalten anhand eindrücklicher Praxisbeispiele Einblick in die spannende Medienarbeit mit Kindern im Alter von 4 bis 9 Jahren.</p> <p>«meine.schueler@irgendwo.com» – Kinder und Jugendliche in virtuellen Welten <i>Silvie Spiess, PHZH</i> <i>Zielstufen: MS / Sek. 1</i></p> <p>MySpace, Netlog, YouTube & Co. sind virtuelle soziale Gemeinschaften, die ihren Mitgliedern eine unkomplizierte und kostenlose Plattform zur Selbstdarstellung bieten. Immer mehr Kinder und Jugendliche nutzen dieses Angebot und stellen ihr eigenes Profil ins Internet. Dabei veröffentlichen sie persönliche und teilweise heikle Fotos und Informationen über sich und ihr Umfeld, ohne sich der möglichen Gefahren bewusst zu sein. Wir gehen der Faszination dieser Social Communities auf den Grund, beschäftigen uns mit ihren Chancen und Risiken und der Rolle der Schule.</p> <p><i>Silvie Spiess arbeitet als Medienpädagogin im Fachbereich Medienbildung an der PHZH. Sie ist ausgebildete Primarlehrerin mit langjähriger Unterrichtserfahrung und führt regelmässig Medienprojekte in Schulen durch.</i></p>	<p>Workshop B</p>
	<p>Medienkompass – das neue Lehrmittel für die Mittel- und die Sekundarstufe 1 <i>Prof. Dr. Daniel Ammann, PHZH</i> <i>Zielstufen: MS / Sek. 1 / Sek. 2</i></p> <p>Computer, Handy, Chat, Podcast und You-Tube – Kinder und Jugendliche wachsen in einer Welt auf, die von elektronischen Medien bestimmt wird und der sich auch die Schule nicht entziehen darf. Doch wie hat eine zeitgemässe Medienbildung auszusehen? Welche Grundlagen benötigen Schülerinnen und Schüler in der heutigen Mediengesellschaft? Wie lassen sich ihre Medienerfahrungen sinnvoll aufgreifen und im Unterricht nutzbar machen? Zu diesen Fragen will das neue Lehrmittel «Medienkompass» eine praktische Orientierungshilfe geben.</p> <p><i>Prof. Dr. Daniel Ammann hat an der Universität Zürich in Anglistik und Pädagogik abgeschlossen und ist Dozent für Medienbildung sowie Mitarbeiter des Schreibzentrums an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Er ist Mitautor des Lehrmittels «Medienkompass» sowie weiterer Handreichungen für den integrativen Medienunterricht («Trickfilm entdecken», «Harry war hier», «Film erleben»).</i></p>	<p>Session 4</p>

	<p>nicht immer in der Lage, mit den problematischen Seiten des Internets angemessen umzugehen. Diese Ambivalenzen beleuchtet das Referat. Anhand konkreter Beispiele sollen Wege skizziert werden, wie Identitätsdarstellung und –entwicklung anhand der Chancen und Gefahren dieser Mediennutzung als Aufgabe der Pädagogik verstanden und genutzt werden kann.</p> <p><i>Prof. Friederike Tilemann ist Dozentin für Medienbildung an der PHZH, Erziehungswissenschaftlerin, Mitglied im Bundesvorstand der „Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur“ (GMK), Mitbegründerin des «Blickwechsel – Verein für Medien- und Kulturpädagogik», Beirätin bei «merz/medien+erziehung. Zeitschrift für Medienpädagogik», Mitautorin des Lehrmittels «Medienkompass», « Mitbegründerin und Partnerin bei „SoVal - Netzwerk für Beratung, Lernen und Entwicklung“, Spielleiterin im „Szenischen Spiel und Theater als Lernform“</i></p> <p>Fluch oder Segen? Wie Eltern zum Internetkonsum ihrer Kinder stehen. <i>Eveline Hipeli, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften</i> <i>Zielstufen: alle</i></p> <p>Neue Medien und ihre vor- und nachteiligen Wirkungen auf Kinder und Jugendliche sind in aller Munde. Ihre Beliebtheit bei Jung und Alt hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Das Internet steht bei Jugendlichen bereits an der Spitze der favorisierten Medien und hat sogar das ehemalige Leitmedium Fernsehen auf die Plätze verwiesen. Kaum ein Haushalt, in dem sich kein Computer mit Internetanschluss findet und kaum ein Elternteil, der sich nicht schon gefragt hat, wie sich der Aufenthalt in der virtuellen Internetwelt wohl auf sein Kind auswirkt. Dieser Workshop behandelt die Internetnutzung von Kindern und Jugendlichen und widmet sich dem Begriff der Internetkompetenz. Es wird aufgezeigt, welche subjektiven Internettheorien, sprich Einstellungen Eltern äussern, wenn ihre Kinder das Internet nutzen. Dabei kommt auch die Schule als Ort der Internetnutzung zur Sprache und Chancen und Risiken werden gemeinsam erörtert.</p> <p><i>lic. phil. Eveline Hipeli, Doktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) und dem Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM).</i></p> <p>E-Tools zur Vernetzung im Schulteam und zur Kommunikation nach aussen <i>Jürg Fraefel, PHZH</i> <i>Zielstufen: alle</i></p> <p>Web 2.0-Anwendungen eignen sich zur Vernetzung von Schulteams und zur Kommunikation mit dem schulischen Umfeld. Sie erhalten in diesem Workshop einen Überblick über im Internet angebotene E-Tools und wie diese zur Arbeitsorganisation und als Wissensinstrumente im Team eingesetzt werden können. Der Workshop zeigt auf, welche Funktionen diese Dienste zur Organisationskommunikation übernehmen können und was Sie zur erfolgreichen Einführung beachten müssen. Sie können einige dieser E-Tools erproben.</p> <p><i>Jürg Fraefel ist Dozent im Fachbereich Medienbildung an der Pädagogischen Hochschule Zürich und Organisationsberater BSO. Zu seinen Schwerpunktthemen gehören Wissensmanagement, pädagogische ICT-</i></p>	<p>Session 8</p> <p>Workshop C</p>
--	--	------------------------------------

	<p><i>themen gehören Wissensmanagement, pädagogische ICT-Konzeption und schulisches Medienprofil.</i></p> <p>Schlaumäuse – Kinder entdecken die Sprache <i>Sonja Bärswyl, PHZH</i> <i>Zielstufen: KG / US</i></p> <p>Der Vorschulbereich ist im Umbruch und verändert sich. Ansprüche und schulische Lernziele werden in den Kindergarten hinein getragen. Frühkindliche Förderung bereits in Krippe und Hort sowie der Beginn mit Integrationsbemühungen schon im Vorschulalter werden in der Schweiz diskutiert und projiziert. All dies soll mit den geeigneten didaktischen Methoden unterstützt werden.</p> <p>Nachdem die «Schlaumäuse-Initiative» sich in Deutschland und Österreich zu einem grossen Erfolg entwickelt hat, beginnt nun auch in der Schweiz die Bildungsinitiative «Schlaumäuse – Kinder entdecken Sprache!» Damit engagiert sich Microsoft Schweiz im Rahmen seiner Bildungsinitiative Partners in Learning für die sprachliche Kompetenz von Kindern im Vorschulalter. Das pädagogische Konzept der «Schlaumäuse-Software» unterstützt das freie, selbstbestimmte, entfaltende Lernen. Auf spielerische Weise machen Kinder auch Erfahrungen, den Computer sinnvoll zu nutzen.</p> <p>Im Workshop erhalten Sie Einblick in die Schlaumäuse Software. Sie erhalten Informationen zu Ziel, Teilnahme und Partner der Schlaumäuse-Initiative.</p> <p><i>Sonja Bärswyl arbeitet als Dozentin im Fachbereich Medienbildung an der PHZH. Sie ist ausgebildete Primarlehrerin mit langjähriger Unterrichtserfahrung.</i></p>	<p>Workshop D</p>
	<p>CompiSternli – Kinder unterrichten am Computer <i>Rahel Tschopp, Davos</i> <i>Zielstufen: MS / Sek. 1 / Sek. 2</i></p> <p>Das Projekt CompiSternli dreht den Spiess um und macht Kinder zu Lehrenden: CompiSternli-Kinder bringen älteren Personen die Computergrundlagen bei. Die Kinder selber werden von Jugendlichen und Erwachsenen auf ihre Arbeit vorbereitet. Jede beteiligte Person übernimmt möglichst viel Verantwortung für das Projekt. Im Workshop stellen CompiSternli-Kinder und ein jugendlicher Gruppenleiter die Arbeit aus ihrer Perspektive vor.</p> <p><i>Rahel Tschopp ist als Schulische Heilpädagogin in Davos Platz tätig. Vorher arbeitete sie während mehreren Jahren als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der PHZH und am Pestalozzianum im Bereich Medienbildung. Im Bündnerland gibt sie mit der CompiSchule didaktische- und methodische Computerkurse für Lehrpersonen.</i></p>	<p>Session 9</p>
	<p>Chat – Geplauder im Internet: Einblick in den Medienkompass 1 <i>Flurin Senn, PHZH</i> <i>Zielstufe: MS</i></p> <p>Viele Kinder haben heute bereits Chaterfahrung. Sie nutzen das Instant Messaging, um mit ihren Freundinnen und Freunden zu kommunizieren und loggen sich in öffentliche Chaträume ein. Die Kinder müssen den (me-</p>	<p>Workshop E</p>

<p>dien)kompetenten Umgang mit virtuellen Räumen aber erst erlernen. Oftmals gehen sie mit persönlichen Informationen leichtfertig um und sind sich möglicher Gefahren meist nicht bewusst. Viele Erwachsene stehen dieser Kommunikationsform skeptisch gegenüber. Für sie sind Chatbeiträge von aussen betrachtet weitgehend oberflächlich und banal. Handelt es sich beim Chatten wirklich nur um belangloses Geplauder oder steckt mehr dahinter? Die Einheit «Chat – Geplauder im Internet» aus dem Medienkompass 1 befasst sich mit dieser Frage. Die Kinder werden auf Chancen und Risiken virtueller Räume sensibilisiert und lernen wichtige Verhaltensregeln für die Onlinekommunikation kennen.</p> <p><i>Flurin Senn arbeitet als Dozent für Medienbildung an der Pädagogischen Hochschule Zürich und ist Co- Autor des Lehrmittels Medienkompass. Er hat an der Universität Zürich in Pädagogik, Publizistikwissenschaft und Filmwissenschaft abgeschlossen und blickt auf eine mehrjährige Berufserfahrung auf der Primar- und Sekundarstufe zurück.</i></p>	
<p>Spass, Unfug und Verbrechen: Einblick in den Medienkompass 2 <i>Urs Ingold, PHZH</i> <i>Zielstufen: Sek. 1 / Sek. 2</i></p> <p>Jugendliche fotografieren und filmen einander mit Handycameras und stellen die Aufnahmen ins Internet. Was oft nur zum Spass geschieht, kann rasch in Missbrauch umkippen. Die Opfer werden durch die mediale Darstellung blossgestellt, gedemütigt und belästigt. Die Einheit «Spass, Unfug und Verbrechen» aus dem Lehrmittel Medienkompass 2 für die Sekundarstufe zeigt, wie Jugendliche für die Persönlichkeitsrechte und die Privatsphäre in einem medial geprägten Alltag sensibilisiert werden können. Die Jugendlichen sollen erkennen, dass nicht alles, was nicht ausdrücklich verboten ist, ethisch auch verantwortbar ist. Jugendgefährdende und illegale Inhalte im Internet, auf Mobiltelefonen und in anderen Medien sind ein weiterer Aspekt dieser Einheit.</p> <p><i>Urs Ingold arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Pädagogischen Hochschule Zürich in der Weiterbildung von Lehrpersonen und im Bereich E-Learning. Er ist Projektleiter und Co-Autor des Lehrmittels Medienkompass. Als ausgebildeter Sekundarlehrer hat er verschiedene Lernsoftware und ICT-Lehrmittel für die Volksschule mitentwickelt.</i></p>	<p>Workshop F</p>
<p>Was ist eigentlich Informatik? <i>Dr. Beate Kuhnt, Institut für Informatik, Universität Zürich</i> <i>Zielstufen: Sek. 1 / Sek. 2</i></p> <p>Die Anwendungen der Informationstechnologie in der Schule haben die Informatik als Fach in den Hintergrund gedrängt. Oft liegt bei vielen Schüler/innen und Lehrpersonen ein diffuses Verständnis vor: Wenn ich eine Versuchsreihe mit einem Tabellenkalkulationsprogramm auswerte oder eine Recherche im Internet vornehme – ist das Informatik?</p> <p>Der Beitrag will unterscheiden zwischen den Anwendungen des Computers im Unterricht und den grundlegenden Konzepten der Informatik, ohne die der Einsatz nicht denkbar wäre. Dabei wollen wir diskutieren, welche Grundkonzepte der Informatik für das Verständnis von Anwenderprogrammen förderlich sind, wie diese in den Unterricht einfließen können und welchen Stel-</p>	<p>Session 10</p>

	<p>lenwert das neue Ergänzungsfach Informatik im Gymnasium haben sollte. In der Session wechseln sich fachliche Inputs mit erfahrungsbasierten Interaktionen ab.</p> <p><i>Beate Kuhnt ist als Informatikerin am Institut für Informatik der Universität Zürich in der Forschung und Weiterbildung tätig. Seit 2007 fungiert sie als Projektleiterin für das FIT-Projekt der Hasler Stiftung «Ergänzungsfach Informatik an Gymnasien».</i></p> <p>Medien und ICT an Mittelschulen: Beobachtungen und Feststellungen <i>Jacqueline Peter, Schweizerische Zentralstelle für die Weiterbildung der Mittelschullehrpersonen</i> <i>Zielstufe: Lehrpersonen / Schulleitungen Sek. 2 und weitere Interessierte</i></p> <p>Die Mittelschulen sind durch das Maturitätsanerkennungsreglement (MAR95) verpflichtet, "Informatik als Instrument in den einzelnen Fachunterricht zu integrieren" (Rahmenlehrplan, S.25). Die WBZ CPS nahm dieses Thema in der diesjährigen Preisausschreibung auf und wollte von den Schulen wissen, wie diese die Herausforderung der ICT-Integration in den Sach-/Fachunterricht angegangen sind.</p> <p>Die eingereichten Dossiers ergeben zwar keine repräsentative Bestandesaufnahme, sie lassen aber Rückschlüsse über Gelingensbedingungen und Stolpersteine zu, welche in dieser Session Ausgangspunkt zu Thesen rund um das "wie weiter" sein werden.</p> <p><i>Jacqueline Peter, Vizedirektorin der WBZ CPS, ist ausgebildete Romanistin mit Zusatzausbildung in Informatik. Zuvor unterrichtete sie an der KS Küssnacht, war an der PHZH tätig und leitete das Netzwerk ictgymnet.</i></p>	Session 11
14:45	Pause	
15:00	<p>Web3.0 – Was erwartet uns da? <i>Referent angefragt (aktuell siehe http://unm.phzh.ch)</i></p>	Kunsthaut
15:40	<p>Was wollt ihr denn? Es tut sich ja was! <i>Prof. Dr. Thomas Merz, PHZH</i></p> <p>Dass sich die (Medien-)Welt in rasendem Tempo verändert, ist längst eine Platitüde. Und doch ist die Schule weit davon entfernt, diese Herausforderung angemessen zu bewältigen. Thomas Merz macht sich pointierte Gedanken zur unendlichen Langsamkeit und zu längst fälligen Schritten.</p> <p><i>Prof. Dr. Thomas Merz-Abt, Leiter Fachbereich Medienbildung an der PHZH, befasst sich schwerpunktmässig mit den umfassenden Herausforderungen, die die Mediengesellschaft an Schule und Bildung stellt.</i></p>	Kunsthaut
16:00	Schluss der Tagung mit anschliessendem Aperitif	Kunsthaut

Anmeldung und weitere Informationen unter <http://unm.phzh.ch>